

Thorner Zeitung.



Begründet 1760

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Prämumerationspreis für Einheimische 2 Mgr. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mgr. 50 S.

Redaction und Expedition Bäderstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Seite der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 S.

Nr. 1.

Mittwoch, den 1. Januar

1890, 1-149

1890.

1890.

Das alte Jahr ist zu Ende, und mit ihm ein ganzes Jahrzehnt, das wechselvolle Bilder an unserm Auge hat vorüberziehen lassen. Freudiges Jauchzen begrüßt wie stets das neue Jahr, Wünschen und Hoffen ist ja bei so Vielen, Vielen fast das halbe Leben. Und wollten wir sie deshalb thöricht schelten? Die Hoffnung ist die holde Blume des Lebens, die uns reizvoll das Leben verschönt, über manche schwere Tage hinweg hilft, die auch gute und große Gedanken keimen und sie zur Reife bringen heißt, wenn sich mit ihr die richtige Willenskraft und ein unbeugbarer Lebensmuth verbindet. Das Wünschen und Hoffen zum Jahreswechsel ist echt menschlich; wer nichts mehr zu wünschen und zu hoffen hat, der ist auch kein rechter Mensch mehr, und vielleicht kommt später für ihn der Augenblick, wo er es doppelt lernt. Darum spielt der Jahreswechsel eine große Rolle in unserem Leben, er giebt Anlaß zu Betrachtungen über den verfloffenen Lebensabschnitt, er erinnert an manche gute und beherzigenswerthe Lehren, welche die verfloffenen Monate gegeben und läßt uns daraus Nutzen ziehen für die Zukunft. Er ist ein Moment innerer Sammlung, und auf Erden steht Niemand so hoch, daß er nicht Ursache hätte, sich die Frage vorzulegen: Was war, und was wird sein? Was war, das erkennen wir, und aus ihm können wir zur Beantwortung der Frage: „Was wird sein?“ gelangen, so weit das überhaupt möglich ist. All unser Wollen und Können sind ja nur Bruchstücke menschlicher Klugheit, so leicht, so leicht verrechnen wir uns. Aber wir können durch Muth und Entschlossenheit, Umsicht und Bescheidenheit doch dafür sorgen, daß wir möglichst gut fahren. Jeder redlichen Arbeit ihr redlicher Lohn.

Spiele der Jahreschlüsse schon so wesentlich beim Schicksal des Einzelnen mit, um wie viel mehr Bedeutung hat er nicht erst für das Leben der Staaten und Völker? Am Schlusse des Jahres ziehen wir das Facit aus allen Ereignissen der zwölf Monate, wir stellen Gewinn und Verlust einander gegenüber, vergleichen und lernen. 1889, das nun abgeschlossene Jahr, ist das erfreulichste des ganzen vorliegenden Jahrzehnts unseres Jahrhunderts insofern gewesen, als auch nicht ein einziges Mal der europäische Friede in ihm für wirklich bedroht gelten konnte. Die Nationen konnten sich mit dem Gefühl vollster Friedenssicherheit ihrer Thätigkeit widmen, denn von den ersten Herrschern Europa's war klar und bündig die unerschütterliche Bundeestreue, die feste Zugehörigkeit der Staaten zu einander betont worden. Ein Wall und eine Schirmwehr des Friedens war errichtet und unüberwindlich befestigt worden, hinter welchem der friedliche Bürger ungestört und unbelästigt seiner Arbeit nachgehen konnte. Wenn trotzdem der Erfolg dieser friedlichen Arbeit nicht allenthalben so groß gewesen, wie er wohl erwartet war, so trugen daran andere Verhältnisse die Schuld. Kein Jahr des Jahrzehnts hat so deutlich als 1889 gezeigt, daß jedes

Gedeihen gehemmt wird, wenn die Elemente, welche nun einmal aufeinander durch die natürliche Entwicklung der Verhältnisse angewiesen sind, gegen einander hadern. Wie ein ungeschickter Griff in eine kunstvoll gearbeitete Maschine diese sofort zum Stillstand bringt, ihren Gang beeinträchtigt, auch wenn die Reparatur erfolgt ist, so sind auch die Störungen im wirtschaftlichen Leben, wenn sie einmal stattgefunden haben, nur sehr schwer wieder zu beseitigen. Ganz allmählich erst und nach und nach vollzieht sich der Ausgleich. Und eine solche innere Störung wirkt nicht weniger lähmend, als Kriegslärm. Lassen wir die Völkerbewegungen von 1889 vor unserm Geiste vorüberziehen und schöpfen wir daraus die Erkenntniß von der Wahrheit des alten Wortes: Friede ernährt und Unfriede verzehrt. Jedem soll und muß das Seine werden, aber ohne Hader und Streit.

Unser deutsches Reich hat sich weiter und weiter entwickelt, und noch sind wir nicht zum Abschluß des innern Ausbaues gekommen. Vergleichen wir den Beginn des Jahrzehnts mit seinem Ausgange. Große Gezehe sind heute in Kraft, die beim Beginn des Jahrzehnts erst leise erwähnt wurden, das Reich hat den Frieden wahren und festigen helfen, und schwere Opfer sind zur Erreichung dieses Zieles gebracht worden. Aber in den zehn Jahren hat auch die deutsche Industrie wieder einen kräftigen Aufschwung genommen, sie hat sich weite neue Absatzgebiete nicht nur erobert, sondern sie auch muthvoll verteidigt. Die deutschen Bürger haben treu zum Vaterlande, zu Kaiser und Reich gestanden, in guten und schweren Tagen, und der schweren Tage, der sorgenvollen Wochen waren uns, wie allen anderen Völkern Europa's gar manche zugemessen. So ist in Ganzen genommen dieses Jahrzehnt für keinen Staat von Europa ein durchweg befriedigendes gewesen. Es hat oft entsetzliche Unruhe, gewaltige Lasten, Noth und Tod gebracht. In keinem großen europäischen Staate ist der Todesengel leise vorübergegangen, über alle hat er Trauer und Kummer gebracht. Und in so schreckensvoller Weise hat die Heimückung an die Pforten der glanzumflossenen Fürstenthümer geklopft. Düstere Bilder hietet das Jahrzehnt in reicher Menge, herzerstütternde Catastrophen, und nur Eins mildert die schreckliche Darstellung, das ist der versöhnliche Abschluß. Europa athmet auf, wie von einem Alpdruck befreit, leichter wird die Last und mit Vertrauen blicken wir in die künftigen Tage.

Wie das Jahr 1889 und alle Jahre dieses Jahrzehnts wird auch das neue Jahr 1890 und seine Nachfolger für Deutschland und die Deutschen nur wieder eine Zeit trauer, ernster Arbeit werden. Die Zeit wird eine andere, erfordert vermehrte Anstrengung und nimmermüde Pflichterfüllung. Der deutsche Geist wird oft genug noch Gelegenheit haben, sich zu bewähren; es gilt, Neues darzustellen, das Alte zu vervollkommen. Manches haben wir vollendet, aber Manches ist auch noch Stückwerk, Anderes ist noch gar nicht begonnen. Daß es anders geworden ist, das empfinden wir alle; unter Kaiser Wilhelm II. haben sich

Wechselvoll, rasch aufeinanderfolgend, flüchtig sind die Bilder der Tage, die wir erlebt. So flüchtig wie unser ganzes Dasein auf Erden.

Dennoch bergen sie soviel in sich. Ein Moment des Glücks läßt in uns eine Seligkeit zurück, die unser ganzes Dasein bis in ferne Tage erhellt und verklärt, ein Augenblick des Unglücks taucht unsere Seele in trübe Finsterniß, die wir vergebens zu bannen suchen. Trauer und Freude, Glück und Unglück treten in tausenderlei Gestalt vor unser Auge. Krankheit, Noth und Sorge kehren bei uns ein.

Da schließt der Tod zwei liebe Augen und mit ihnen weichen Glück, Friede und Behaglichkeit aus den vereinsamten Räumen.

Da kehrt Krankheit ein und mit ihr Glend, da läßt eine getäuichte Hoffnung Muthlosigkeit und Gram zurück und hier stehen Frohsinn, Heiterkeit und Lebensmuth vor der düstern Sorge.

Doch auch das Glück, das Glück, es kommt über Nacht und streut aus seinem Füllhorn zarte Blümchen den Menschen in den Schoß, die mit leuchtend verklärtem Auge aufschauen und frohen Herzensgenießen. Hier bringt nutzbringende Arbeit Zufriedenheit und Wohlfahrt, hier erndtet treue Pflichterfüllung dankbare Anerkennung, dort wird gutes Gelingen durch Ehre und Gold belohnt und da bringt die Verwirklichung längst gehegter Wünsche Sonnenschein und Freude ins zagende Herz.

Voll Bewunderung und Staunen beobachtet man oft das sonderbare Walten des Geschicks. Hier streut es Einem all seine köstlichen Gaben, dort läßt es Tausende leer ausgehen. Hier schließt ein reiches Leben in dunkler Vergessenheit und dort wird ein unserm Urtheil nach unbedeutendes Wesen emporgehoben zu Licht und Glanz und kopfschüttelnd schauen Alle das Wunder.

Die Waage des Glücks neigt sich bald Diesem, bald Jenem. Bald stehen die Einen groß und beneidenswert da, bald fällt sie das Schicksal und wirft sie zu Boden wie einen morchen Stamm.

Ob es in unserer Macht liegt, dagegen zu ringen und zu kämpfen? — Niemals!

Auch hier erfüllt sich ein ewiger Wille, wie draußen in der Natur.

Wir sind von einem Schöpfer geschaffen, er mißt unseren Lebensfaden, er sendet uns das Heil, den Schmerz. Etwas aber

ganz neue Gesichtspunkte eröffnet, die noch für Jahre hinaus unsere volle Kraft erfordern werden. Das deutsche Reich ist groß, aber es wird nur dann groß bleiben, wenn seine Fürsten und Bürger verstehen, es groß zu halten. Der feste Wille hierfür belebt alle Deutschen ohne Ausnahme, und es wird gewiß gelingen, ihn in Thaten umzusetzen. Darum wollen wir uns freuen, gerade weil uns so hohe Arbeit in Zukunft winkt, wir wollen mitwirken, Jeder nach seinem Antheil, dem Rechten zum Recht zu verhelfen. Eine solche Arbeit macht auch das nächstvollste Jahr zu einem Jahr des Frohsinns und der Freude, und daß 1890 ein solches Jahr werden möge, ist unser Wunsch zum Jahreswechsel.

Tageschau.

Der deutsche Landwirtschaftsrath wird im Februar in Berlin zusammentreten. Auf der Tagesordnung; u. A.: Berathung des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches; die Stellung der Landwirtschaft zur Warenverkehrsgebung; die Herbeiführung von reichsgesetzlichen Bestimmungen gegen die Verfälschung von Futtermitteln; die bisherige Handhabung und Wirkung des Margarinegesetzes; die Nothwendigkeit strengerer Maßregeln zu Unterdrückung von Viehseuchen im Inlande; die normalen Gewichte der im Terminhandel gehandelten Hauptgetreidearten.

Der Präsident der hüsselborfer Regierung hat für seinen Bezirk eine Polizeiverordnung betreffend das Verfahren beim Schlachten erlassen, in welche die Ministerial-Verfügung betr. die Vermeidung unnöthiger Thierquälereien bei der jüdischen Methode des Viehschlachtens (Schächtens) zur allgemeinen Durchführung nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse aufgenommen ist und Zuwiderhandlungen dagegen unter Strafe gestellt sind. Die gedachte Verordnung ist den übrigen Regierungen zur Kenntnissnahme mitgetheilt worden.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser arbeitete am Montag Vormittag zunächst im neuen Palais allein und hielt darauf in der nächsten Umgebung eine kleinere Jagd auf Hasen und Fasanen ab, welcher auch die Kaiserin und die drei ältesten kaiserlichen Prinzen beiwohnten. Mittags war Jägerfrühstück, nach welchem die ganze kaiserliche Familie zum dauernden Winteraufenthalt in das berliner Schloß übersiedelte. Am Mittwoch Vormittag findet dort die Neujahrsgarantulation in gewohnter Weise statt. Zu derselben werden auch die nicht preussischen Corpscommandeure, darunter der Prinz Leopold von Bayern, nach Berlin kommen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind an Bord der „Irene“ in Corfu angekommen und im Schloße des Königs von Griechenland abgestiegen. Nach Neujahr begiebt sich das prinzipliche Paar nach Alexandrien und Cairo.

hat seine allweise Fürsorge in unser Herz gelegt, das uns mit frohen Augen in die Zukunft schauen und die Gegenwart, so schwer und trübe sie sich auch gestalten mag, nimmer so herb empfinden läßt.

Hoffnung und Erinnerung sind es, die Schützengel unseres Lebens. Sie begleiten uns auf allen Wegen, sie wärmen unser Schaffen und Streben, sie geben uns Muth, Thatkraft und Ausdauer. Weihen wir eine Fährte der Erinnerung, dann trocknet sie die Hoffnung, und schwindet die Hoffnung, dann breitet die Erinnerung ihren verklärenden Schein über unser düsteres Leben und läßt uns ruhiger und gefasster kommenden Tagen ins Auge sehen.

Jedes Leben, mag es sich in dem dürftigsten Raum abspielen, mag es klein und unbedeutend, still und schlicht vergehen, es treten auch in dem engsten Gefühlskreise des Einzelnen Erlebnisse, an denen er in Erinnerung festhält, die ihn zum Hoffen und Wünschen ermuntern.

Ein Mensch ohne Erinnerungen und Hoffnungen hat nie gelebt.

So stehen wir jetzt am Eingange des neuen Jahres, dem Beginne eines neuen Zeitabschnittes in Erinnerung verloren da.

All das, was sich in dem verfloffenen Jahre ereignet hat, steht noch einmal klar vor unserm Auge und während die Erinnerung treu die wechselnden Bilder uns vor die Seele führt, giebt uns die Hoffnung das Recht, auf kommende Tage zu bauen.

Feiern wir die Jahreswende im Kreise froher Genossen, sind wir daheim, einsam — allein. — In dem Momente, da die Glockentöne den Beginn des neuen Jahres verkünden, falten wir unsere Hände und heben die Augen auf zu dem Einen, von welchem uns allein Hilfe kommt.

Uns zur Seite aber stehen jene beiden Schützengel und ermuntern unser zagendes Herz. Die Thräne, die unserem Auge entquillt, sie kommt aus dankerfüllter, froher Brust. In uns wird das Vertrauen auf den weisen Lenker der Geschicke mehr und mehr gefestigt, wir bitten um seine Huld und gehen mit erneutem Muth an unser Tagewerk.

Möge mit der Jahreswende Glück und Segen, Liebe und Frieden allüberall einziehen. Mögen die Glockenrufe jeden Muthlosen, jeden Trauernden und Unglücklichen erheben und trösten mögen sie die Vorboten künftiger froher, segensreicher Tage sein.

Zur Jahreswende.

Von Ida Oppenheim.

Feierlicher Glöckenton hallt durch die mondklare Winternacht. In tiefem Frieden träumt die eisumstarrte Erde dem einsigen Erwachen im sonnigen Frühling entgegen.

Reifglühender ragen die kahlen Aeste der Bäume gen Himmel. Kein Laut stört die heilig ernste Ruhe, nicht einmal aus dem Dickicht des dunklen Tannenwaldes ertönt ein Rauschen, ein Säuseln. Aber bald läuten die Glöden das neue Jahr ein. — Eine kurze Spanne Zeit hat sich wieder vor unsern Augen entrollt.

Mit Wangen, in Hoffnung, in Furcht, mit zahllosen Wünschen, mit heißem Verlangen, mit Seufzen und Gebeten haben wir am Eingange des vergangenen Jahres gestanden und unser Auge hat mit Sehnsucht zu dem Vater im Himmel aufgeschaut, um von ihm die Gewährung zu erbitten, für all die Wünsche und Hoffnungen, die in der so bedeutenden Stunde der Jahreswende noch lebhafter und deutlicher uns zum Bewußtsein gekommen sind. — Die Zeit ist enteilt. Die Tage, Wochen und Monde sind dahingeschwunden, rastlos, in einformig gleichem Wechsel. Es hat des Frühlings Blütenpracht unser Auge erquickt, es hat der heiße Sommer seine glühenden Strahlen uns gesandt, im Herbst hat das welke Laub zu unsern Füßen gerauscht und der Winter hat Wald und Flur in weiße, dicke Hüllen begraben.

So ist es gewesen allzeit, so wird es bleiben. Einem ewigen Willen gehorchend, wirken diese Erscheinungen fort und fort.

In unserem Dasein hat jede der einzelnen Jahresstunden ein anderes Gepräge getragen.

Wie oft harrte unser ein Frühling im Herbst, ein Winter im Frühling.

Das Schicksal führt uns bald auf sonnige Auen, bald auf steile Höhen, bald hüllt es uns in die dunkle Nacht des Unglücks, der Dual, des Jammers und der Verzweiflung, bald fährt ein rauher Sturm über die zarten Blüten, die Hoffnung und Wunsch erblühen ließen und was die stürmende Seele gehnt und das eifrig rastlose Hirn exträumt, das verweht der Wind, Scherben bleiben am Boden liegen, Scherben, an denen das Herz sich blutig reißt.

Die Königin Olga von Württemberg ist an der Influenza ebenfalls erkrankt, doch ist der Zustand in keiner Weise gefährlich.

Dem Fürsten Pleß ist vom Kaiser der hohe Orden vom schwarzen Adler verliehen worden.

Ueber Emin Pascha lauten die Krankheitsberichte aus Ostafrika jetzt erfreulicherweise wieder erheblich günstiger. Es erwacht also neue Hoffnung auf die volle Wiedergenehung des schwer geprüften Mannes.

Der „Kreuzzeitung“ ist von einem Leser folgende Mittheilung zugegangen, von der nur zu wünschen ist, daß sie sich bewahrheitet. „Ich bin im Besitz einer Privatnachricht aus Aden vom 13. December, wonach Dr. Peters an Deutsche in Aden persönlich am 6. December die Mittheilung hat gelangen lassen, daß er wohl und munter sei, und sich darüber amüsire, daß man ihn todt gesagt habe.“

Das Emin-Pascha-Comité hielt am Montag Abend in Berlin eine Ausschüßsitzung ab, in welcher der Brief Peters an seinen Bruder und ein Brief des Professor Dr. Schweinfurt aus Miteß zur Vorlesung und Besprechung kamen. Das Comité war der Ansicht, daß über das Schicksal Peters noch nichts unbedingt Zuverlässiges feststehe. Es sollen vermehrte Anstrengungen, Gewißheit zu erlangen, gemacht werden.

In Deutsch-Ostafrika sollen nach Londoner Meldungen neue Kämpfe im großen Stil bevorstehen. In Zanzibar geht es das Gerücht, die deutsche und englische Flotte würden unverzüglich nach der Zanzibarlüfte zurückkehren. Der deutschfeindliche Araberhäuptling Bwana Heri rückt mit 6000 wilden Kriegerern aus dem Innern heran, um die Deutschen in der Nähe von Pangani anzugreifen. Ein deutsches Streicorps hat sich nach kurzem Gefecht, in welchem der Führer verwundet wurde, vor der feindlichen Uebermacht zurückziehen müssen. Major Wismann hat seine ganze Streitmacht in Bagamojo versammelt und rückt nun von einigen Dampfmaschinen begleitet, dem Araber entgegen. In den arabischen Plantagen, unweit Zanzibar, fanden Ruhestörungen statt, zu deren Dämpfung 200 Mann Soldaten entsendet werden mußten.

Bei der Präsentationswahl zum Herrenhause für den Bezirk Wittau ist Gutsbesitzer von Sperber-Gerskullen gewählt.

Parlamentarisches.

Wie verlautet, sollen sich die verbündeten Regierungen entschlossen haben, auf die im neuen Socialistengesetz geforderte dauernde Ausweisungsbefugniß Verzicht zu leisten und sich mit einer Bewilligung derselben für einige Jahre zu begnügen. Damit wäre also sofort die Grundlage für eine Einigung gegeben, denn wenn die verbündeten Regierungen mit dieser Aenderung einverstanden sind, werden auch die bisher widerstrebenden Deutschconservativen zustimmen. Die Centrumpartei wird hingegen in ihrer großen Mehrheit gegen die neue Vorlage stimmen.

Dem preussischen Landtage soll in der bevorstehenden Session eine kirchenpolitische Vorlage, ein Gesetzentwurf über die Verwendung der während des Culturkampfes angesammelten Sperrgelder zu gehen. Die Vorlage ist längere Zeit schon in Vorbereitung; über die darin in Aussicht genommenen Verwendungszwecke ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Ausland.

Frankreich. Pariser Blätter verbreiten das Gerücht, das neue Unwohlsein des Zaren sei auf eine Vergiftung zurückzuführen. Die Thäter seien entweder Nihilisten oder baltische Deutschen. (Natürlich!) — Der Aviso „Bouvet“, mit dem 1870 die „Grille“ in den Gewässern von Jamaica ein Seegefecht bestand, hat an der Südküste von Zanzibar Schiffbruch gelitten. Ein englischer Kreuzer begiebt sich zur Hilfeleistung dorthin. — Minister Constans sprach in Toulouse auf einem Bankett, in welchem er sich gegen die sofortige Trennung von Staat und Kirche erklärte. — Präsident Carnot, der die Influenza jetzt völlig überstanden hat, und ebenso Minister des Auswärtigen Spuller haben dem Kaiser von Brasilien Beileidsbesuchen wegen des Todes der Kaiserin gesandt. — Die Nachkrankheiten der Influenza fordern fortgesetzt sehr zahlreiche Opfer. Man ist fast bis zu fünfshundert Todesfällen pro Tag gekommen, während sonst schon die Ziffer von zweihundert Toten pro Tag als sehr ungünstig galt. Die Epidemie herrscht vornehmlich in den inneren Stadtvierteln.

Italien. Der Papst hat am Montag im Vatican ein Consistorium abgehalten und in seiner Ansprache an die Cardinale auf die Neue lebhafteste Klage über die italienische Regierung geführt. In dem Consistorium wurden außer den Bischöfen von Münster, Passau und München fünf russische Bischöfe präconisirt.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat fast allen Ministern Auszeichnungen verliehen. — Die Conferenzen der deutschen und tschechischen Vertrauensmänner aus Böhmen beginnen am 4. Januar in Wien. Ministerpräsident Graf Taaffe führt bei den Ausgleichs-Verhandlungen den Vorsitz.

Die Todten des Jahres 1889.

Eine wehmüthige Pflicht erfüllen wir, wenn wir jetzt zum Abschlusse des Jahres die Namen der bekannten Todten zusammenstellen; ihre Reihe ist nicht klein, und bei manchem Namen werden wir an die Vergänglichkeit alles irdischen Glanzes erinnert. Den traurigen Reigen führt der Kronprinz Rudolph von Oesterreich-Ungarn, der in seinem stillen Jagdschlosse Maierling von eigener Hand starb. Es war die traurigste Tragödie dieses Jahres, dieses Ende des reichbegabten Kaiserjohannes. Fern im Osten starben der Herrscher des von den Franzosen eroberten Königreiches Annam, Doni Khan, sowie Regus Johannes von Abyssinien, der erbitterte und begabte Feind der Italiener. Von weiteren aus der Welt geschiedenen Fürstlichkeiten sind zu nennen die Prinzen Moritz und Friedrich Wilhelm von Danau, die Herzogin von Cambridge in London, die Prinzessin Charlotte Eugenie von Schweden, Erzherzog Rainer Salvator von Oesterreich, die schmerzgeprüfte Mutter des Königs Otto von Bayern, Fürst Carl von Monaco und Prinzessin Auguste Friederike von Hessen-Cassel. Verhältnismäßig starben viele Fürstlichkeiten in kurzer Zeit in dem kleinen Portugal; König Dom Ludwig und sein Bruder Prinz August, und soeben die entthronte Kaiserin von Brasilien. Gram und Kummer über den Sturz ihrer Dynastie haben der stolzen Frau das Herz gebrochen.

Sehr zahlreich ist die Menge von Staatsmännern, hohen Beamten und Männern des Parlaments, die im letzten Jahre dem Tode ihren Tribut haben darbringen müssen. Da ist der Graf Boris-Melitow, unter Alexander II., allmächtiger Vizekaiser

von Rußland, der jetzt in Nizza einsam und verlassen aus dem Leben geschieden ist. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses in Wien, Reichbauer, die deutsche Abgeordneten von Kleinorgon-Meschede und Magdzinski, der Präsident des Reichsamtes für das Heimathswesen, Dr. König in Berlin, Oberberghauptmann von Dechen in Bonn, der braunschweigische Ministerpräsident Graf Götz-Brisinger, der bekannte Reichstagsabgeordnete Waldemar Wolf, der berühmte russische Staatsmann Graf Peter Schuwalow, einer der aufrichtigsten Freunde Deutschlands im zarischen Reich, der bedeutende englische Politiker John Bright, die Abgeordneten von Beaulieu-Marcomnay und Professor Baumstark, Geheimrath Wagner, der einstige Führer der Deutschconservativen, der ehemalige preussische Minister und Abgeordnete von Bernuth, der ehemalige mexikanische Präsident Pedro de Tejada, der mächtige russische Minister des Innern Graf Tolstoi, der preussische Oberpräsident von Horn, Richaud, Generalgouverneur der französischen Colonien in Ostafrika, schon der dritte Inhaber dieses Postens, welcher der Cholera erlag, die Abgg. Jacobs, Stältn, Hasencleor, von Platenburg, Strödel und Baumgarten Jensen-Flensburg, Th. Günther, Carl Meyer, Claus und Schläger. Ferner der frühere italienische Minister des Auswärtigen Carli, Geheimrath Ludwig von Moltke, Bruder unseres Feldmarschalls, Frhr. von Ende, einstiger Oberpräsident von Hessen Nassau, General-Intendant Graf Platen-Gallermund-Dresden, und der gleichnamige einstige Minister des letzten Königs von Hannover, ein erbitterter Gegner Preußens, der bulgarische Patriot und Kammerpräsident Stojanow, die Unterstaatssekretäre Dr. Eck und von Zastrow in Berlin, der frühere preussische Justizminister in der Conlictszeit, Graf Lippe, und endlich der Präsident der Slavenstaaten zur Zeit des nordamerikanischen Bürgerkrieges, Jefferson Davis.

Von bekannten Vertretern der Armee und Marine nennen wir: Admiral Graf Monts, Commandeur der deutschen Kriegsmarine, Generalleutnant Graf zu Dohna-Berlin, Generalcapitän Miravalles-Madrid, den früheren niederländischen Marineminister Wichers, den General Graf Sneyenau, den Generalleutnant J. D. von Uechtritz-Dresden, den commandirenden General von Schlotheim, den russischen Ingenieurgeneral Paucker, den russischen Admiral Magutow, den französischen General Milot, die englischen Admirale Robinson und Baillin, den österreichischen Feldzeugmeister von Philippovich, welcher J. J. die Besetzung von Bosnien und der Herzogowina durchführte, Oberstleutnant Schumann, der geniale Erfinder der Panzerhürme, den Generalleutnant und Reichstagsabgeordneten von Lüderitz, sowie die aus dem letzten Kriege bekannten französischen Generäle Faidherbe und Lebrun. (Schluß folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 20. December. (Finanzielles.) Nun die Noth bei uns am größten, die Steuerschraube fast zum höchsten geschraubt ist, kommt Hilfe. Für das Jahr 1887/88 stehen noch heute gegen 3000 Mk. Kreiscommunalsteuer-Beiträge im Reste, die jetzt aufzubringen der Stadtgemeinde von der Regierung aufgegeben ist. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den Regierungspräsidenten für diesen Rest um einen Ausstand bis 1891 zu bitten. Zu dieser Zeit soll unsere 1888 durch das Hochwasser mitgenommene Dreweizbrücke hergestellt sein. Zum Neubau der Brücke sind der Stadt 55000 Mk. aus der Staatscasse bewilligt, und nun soll der Ueberschuß abgewartet werden, der dann zur Deckung der Kreiscommunalsteuer-Beitragsreste dienen soll. Nun erfahren wir noch eine weitere Erleichterung in unserer Noth. Da der unserem Kreise zugewendete Antheil aus dem Ertrage der landwirthschaftlichen Zölle höher ist, als im Kreisetat angenommen wurde, auch die Provinzialsteuern nicht die Höhe, welche vorausgesetzt war, erreicht haben, werden die Kreiscommunalbeiträge für das vierte Quartal des laufenden Rechnungsjahres mit 1300 Mk. nicht zur Erhebung kommen. Durch diese günstigen Verhältnisse werden auch hoffentlich unsere Communalabgaben für das nächste Etatsjahr geringer werden.

— **Strasburg**, 29. December. (Unsere eiserne Dreweizbrücke) ist nun doch in der urfrühtlichen Fassung vollendet und schon kurz vor den Feiertagen dem Verkehr übergeben worden. Daß dieselbe aber allen berechtigten Wünschen des interessirten Publikums entsprechen wird, kann kaum angenommen werden, da die Gesamtbreite der Brücke 0,80 m weniger beträgt als der Fahrweg der früheren allein.

— **Marienburg**, 30. December. (Garnison.) Vom 1. April n. J. ab wird vorläufig die in den Orten Naugarth bei Stettin und Gollnow in Pommern stehende reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2. nach hier in Garnison gelegt. Die Abtheilung wird voraussichtlich bis Herbst 1892 hier bleiben, um alsdann in die eigentliche Garnison Graubenz, wo inzwischen die erforderlichen Baulichkeiten errichtet werden, überzusiedeln.

— **Marienwerder**, 30. November. (Zuckerfabrik.) Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Campagne mit einer Verarbeitung von 422 500 Ctr. Rüben gegen 270 000 Ctr. im Vorjahre am 28. d. Mts. Abends 9 Uhr geschlossen. Die Rüben waren in der Verarbeitung sowohl wie im Zuckergehalt günstiger wie im Jahre 1888.

— **Danzig**, 30. December. (Feuer in der Gewerfabrik.) Ueber das bereits gestern telegraphisch von uns gemeldete Feuer wird berichtet: Um halb 5 Uhr brach in dem westlichen Flügel der Fräselei und Schäftelei der Gewerfabrik auf noch unbekannter Weise Feuer aus. Die Feuerwehr war alsbald mit sämtlichen Spritzen, Wasser- und Leiterwagen zur Stelle; auch der Commandant der Stadt und der Oberpräsident erschienen auf dem Platze. Die Arbeiter der Gewerfabrik wurden an die Spritzen herbeordert. Leider vermochten alle Anstrengungen den Brand nur auf seinen Heerd zu beschränken, das ganze gewaltige Gebäude selbst brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Tausende von Schäften des neuen Gewehres sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Auch die großen, kostbaren Maschinen die zum Theile erst vor einem Jahre dort aufgestellt wurden, konnten nicht mehr gerettet werden. Anhänglich loderte eine gewaltige Flammenfäule himmelan. Die Wasserstrahlen drückten sie hernieder, und alsbald war das ganze Gebäude in Rauch gehüllt. Allmählig senkte sich der Dachstuhl und stürzte mit donnerndem Krachen in die Tiefe. Der angerichtete Schaden ist noch unberechenbar. Jedenfalls ist er sehr bedeutend. Auch viel Glend ist durch das Ereigniß veranlaßt worden. Die in dieser Abtheilung der Fabrik beschäftigten Arbeiter, etwa 300 an der Zahl, sind brodlos geworden, und es wird schwer halten, für sie jetzt zur Winterzeit anderweitige Arbeit zu finden. Der obere Stock des Gebäudes ist völlig aus-

gebrannt, die Maschinen des unteren sind in völliger Verwüthung und schwere Eisenheile hängen von den spärlichen, hie und da noch schwach glimmenden Balkenresten herab. Nur die eisernen Träger halten das Ganze noch zusammen.

— **Mogilno**, 30. December. (Ueber den Unfall auf der Eisenbahnstraße) bei Mogilno, dem, wie gemeldet, zwei Menschen zum Opfer gefallen sind, heißt es: Der Unfall ist durch das leidige Wettfahren veranlaßt worden. Außer dem verunglückten Binder, in dessen Begleitung sich dessen Frau und dessen Nachbar Reiz befanden, waren noch mehrere Besitzer mit ihrem Gespanne auf dem Heimwege von Mogilno begriffen. Plötzlich fiel es den Leuten ein, um die Wette zu fahren. Die Frau des B. hat ihren Mann scheinlich, von diesem gefährlichen Unternehmen doch abzulassen und lieber den fast ebenso nahen Landweg einzuschlagen. B. aber beachtete diese Bitte nicht und jagte um die Wette mit. Sein Gespann war aber das letzte geblieben, alle anderen waren bereits über den die Chaussee schneidenden Schienenweg gekommen. In der Dunkelheit und in dem Ueberreifer ließ B. nun sein Gespann blindlings gegen die Barriere rennen, welche durchbrochen wurde. Hierbei sind die Strenge gerissen, die Pferde jagten herrenlos weiter, und der Wagen blieb auf den Schienen stehen. Dieser wurde alsbald von dem heranbraufenden Zuge erfasst, das Schicksal des B. ist bekannt. A., der sich zur Zeit im Mogilnoer Krankenhaus befindet, hofft man am Leben zu erhalten.

Locales.

Thorn, den 31. December 1889.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** (Schluß.) Die Jacobsvorstadtschule wurde im Sommer, wegen Baufristigkeit des Gebäudes, bekanntlich nach der Elementarschule verlegt. Nachdem nunmehr eine ausreichende Reparatur des Gebäudes vorgenommen ist, soll die Schule am 1. Januar wieder bezogen werden, jedoch soll alle 14 Tage eine Unterfuchung des Zustandes des Hauses stattfinden. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Lehrer die Dienstwohnung, welche er seinerzeit ebenfalls räumen mußte, bis zum 1. April n. J. unentgeltlich zu überlassen und alsdann wegen dieser Angelegenheit eine neue Vorlage zu machen. — Zur Beschaffung von vier neuen Ortstafeln für die Rammereiforsten Barbarken, Oel, Guttau und Steinort wurden so Mk. bewilligt. — An der III. Linie der Bromberger Vorstadt war auf dem Bauungsplan ein Marktplat vorgesehen. Borausichtlich jedoch würde dieser Platz nie seiner Bestimmung gemäß benutzt werden, weshalb der Magistrat vorschlug, den Platz zu cassiren und mit dem freigewordenen Terrain die anliegenden Straßen zu verlängern, resp. neue zu schaffen. Der Versammlung wurden die betreffenden Pläne vorgelegt und Erläuterungen gegeben und darnach dem Antrage des Magistrats zugestimmt. — Am 4. December genehmigte die Versammlung eine Magistratsvorlage, nach welcher die Besitzer von Grundstücken in den Vorstädten zur Tragung der Kosten für die dortige Straßenreinigung herangezogen wurden. Die Regierung hat die Genehmigung hierzu verweigert und eine betreffende Ergänzung des Ortstatuts verlangt, welche nunmehr gestern der Versammlung vorgelegt wurde. Nach derselben sind solche Eigenthümer der Vorstädte von der Zahlung der Abgabe befreit, deren Ausgänge nicht nach der Straße zu liegen, oder deren Bürgersteig ohne Bordsteine oder Kinnsteine sind und solche Eigenthümer, deren Ausgänge nach solchen Straßen liegen, deren Unterhaltung der Stadt nicht zusteht. Diese Aenderung kam zur Verlesung und wurde alsdann angenommen. — Aus der Wahl noch eines Mitgliedes der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission in Folge einer Ablehnung ging hervor für den Stadtrat Engelhardt der Victualienhändler Trohle in der Culmer Vorstadt. — Aus dem Betriebsbericht der Gasanstalt pro October 1889 ging hervor, daß die Gasproduction und der Verbrauch gegen den gleichen Monat des Vorjahres zugenommen hat und der Verlust 5,04 pCt. betrug. — Als dringende, nicht auf der Tagesordnung stehende Angelegenheit wurde noch die Verpachtung des Schankhauses II. berathen. Der bisherige Pächter Reimann hat dringend um Befreiung vom Pachtverhältnis gebeten. Die Versammlung erkannte die Gründe an und sprach die Befreiung aus. Da sich gleichzeitig der Eigenthümer Hinz aus Marienburg zur Uebernahme des Schankhauses unter denselben Bedingungen bereit erklärte und die Erlundigungen über Hinz aut lauteten, so beschloß die Versammlung, letzterem das Schankhaus II. vom 1. Februar nächsten Jahres ab, in Pacht zu geben. — Hiernach folgte eine geheime Sitzung.

— **Collecte.** Zum Besten des Diakonissen-Werthhauses in Danzig wird am Neujahrstage in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Collecte abgehalten werden.

— **Silbner-Concert.** Am 9. Januar werden Eugen Silbner und Frau hier selbst einen Liederabend veranstalten. Das Ehepaar (Sopran und Bariton) werden das Auditorium mit Sotti- und Duettgesängen erfreuen.

— **Wandkalendar.** Für unsere auswärtigen Abonnenten liegt der heutigen Nummer unserer Zeitung ein Wandkalendar bei. Wir wollen hoffen und wünschen, daß er Allen nur gute und freudvolle Tage anzeigen möge.

— **Die Erzählung** in unserer Zeitung mußte wegen Raum-mangels aus der heutigen Nummer fortbleiben.

— **Schloßfestern** veranstalten der Handwerkerverein heut Abend im Victoriaaal, bestehend aus Concert, lebenden Bildern, Tanz — and, wie schon mitgetheilt, die Schützenbrüderschaft im Schützenhause.

— **Concerto** werden morgen stattfinden Nachmittags 4 Uhr im Victoriaaal von der Capelle des Reg. von Börde; Abends 7¹/₂ Uhr im Schützenhause von der Schwarzschen Capelle.

— **Aus unserem Kreise** lesen wir in auswärtigen Blättern: Die Ausfuhr von Gänsen aus Polen hierher war in diesem Jahre eine sehr bedeutende, es sind über Stanislawowo 110 000 Stück eingeführt, für ein Nebenollamt gewiß sehr viel. Anderes Federvieh, Enten namentlich, aber auch Hühner sind in bedeutender Zahl eingeführt. Die Einfuhr von Schweinen, die in russisch Polen geschlachtet sind, hat enorm zugenommen, so sind z. B. an einem Tage 3200 Mark an Eingangszoll gezahlt. Hier in der Nähe der Grenze, etwa zwei Kilometer entfernt, ist ein Schlachtbause aufgestellt, da dies aber nicht genügt, so wird dicht dabei noch ein zweites gebaut. Die Händler haben sich von einem Gute einen großen Schafstall zur Unterbringung der lebenden Schweine gemiethet. Ein großer Theil des Fleisches geht direct nach Berlin.

— **Verwerth-Verpachtung.** In den Jahren 1890 und 91 kommen folgende königlichen Domänen-Verwerke zur Verpachtung: Im Kreise Culm Vortschin mit Anselde (701 Hectar) und Scherolopaf (355 Hectar), im Kreise Allenstein Poforten und A'chof (524 Hectar), im Kreise Dirschau Sobbowitz und Kl. Roschau (741 Hectar), im Kreise Briesen Schönfließ (918 Hectar).

— **Pferdezahl.** Anfangs Januar findet wieder eine Aufnahme des Bestandes an Pferden, Eseln, Maulthieren und Maulthierern zum Zwecke der Versicherung statt. Die Versicherungsabgabe für das nächste Jahr wird pro Pferd z. 30 Pf. betragen.

a. Gefunden wurde ein Stüd Lachs, zurückgelassen in einem Geschäftskloak, ein 10-Pennigstück in einem Briefkasten, ein Taschentuch am Altstäd. Markt und ein Schiffsbuch am Gymnasium.
 a. **Polizeibericht.** Sieben Personen wurden verhaftet, darunter ein Dienstmädchen, das seiner Herrschaft aus einem offen daliegenden Portemonnaie 1 Mk. 30 Pf. raubt. Das Mädchen hat die That eingestanden.

Aus Nah und Fern.

* (Allerlei.) Im Theater „König Umberto“ in Florenz brach am Sonntag Abend vor der Vorstellung Feuer aus, welches das Gebäude völlig zerstörte. Die Feuerbrunst dauerte die ganze Nacht. Ausströmung von Gas soll den Brand veranlaßt haben. — Die Influenza läßt in Deutschland entschieden seit Eintritt des strengen Frostes nach, und wenn hier und da auch noch einige einzelne Fälle vorkommen, so beweist das nichts gegen die Regel. In Berlin stattgehabte Ermittlungen haben ergeben, daß Nachkrankheiten der Influenza fast ausschließlich in den besser situirten Kreisen nur vorgekommen sind, die sich leicht zu anästhetischen Anstellungen. Auf Verweilung und zu große Furcht ist ja auch in der Hauptsache die ganze Influenza zurückzuführen.
 * (Der Schriftsteller und Dichter Theodor Fontane) begeht heute das Fest seines siebenzigsten Geburtstages.

Thorn, 31. December 1889.

Wetter: leichter Frost.

Alles pro 1000 Rilo ab per Bahn.

Weizen mitter, 126¹/₂ hellbunt 177 Mk., hell etwas bezogen 180 pfd. 178 Mk., hell etwas bezogen 129¹/₂ pfd. 182 Mk., hell etwas bezogen 130¹/₂ pfd. 184 Mk.

Roggen, niedriger, russischer 162—169 Mk., inländischer 190¹/₂ pfd. 171—172 Mk., 122¹/₂ pfd. 174 Mk.
 Gerste, Futterw. flau, 118—125 Mk., Brauw. 162—165 Mk.
 Erbsen, 140—146 Mk. je nach Trockenheit.
 Hafer, 150—158 Mk.

Telegraphische Schlusspreise.
 Berlin, den 31. December.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		31. 12. 89.	30. 12. 89.
Russische Banknoten p. Cassa.		219-40	220-30
Wechsel auf Warschau kurz		218-70	219
Deutsche Reichsanleihe 3 ¹ / ₂ proc.		103-10	102-60
Polnische Pfandbriefe 3 proc.		63-80	64
Polnische Liquidationspfandbriefe		59-50	60
Westpreussische Pfandbriefe 3 ¹ / ₂ proc.		100-60	100-10
Disconto Commandit Antheile		247-70	246-70
Deutscher Reichsanleihe		1172-75	172-05
December		196	196
April-Mai		201	200
loco in New-York		87	86-90
loco		175	175
December		175	173-50
April-Mai		177-20	176-50
Mai-Juni		176-50	175-50
December		66-80	66-50
April-Mai		68-60	62-80
50er loco		50-40	50-40
70er loco		31-30	31-30
70er December-Januar		31-20	31-20
70er April-Mai		32-40	32-40
Reichsbank-Disconto 5 pCt.			
Lombard-Bausfuß 5 ¹ / ₂ resp. 6 pCt.			
Wasserstand der Weichsel am 31. December bei Thorn, 0,27 Meter.			

Danzig, 30. December.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Riloar. 120—190 Mk., bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126¹/₂ pfd. 140 Mk. zum freien Verlehr 125¹/₂ pfd. 187 Mk.
 Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Riloar. grobkörnig per 120¹/₂ pfd. transit 113 Mk., feinkörnig per 120¹/₂ pfd. 110¹/₂—112 Mk. Regulirungspreis 120¹/₂ pfd. lieferbar inländischer 167 Mk., unterpöln. 113 Mk., transit 112 Mk.
 Spiritus per 10 000 % Riter loco contingentirt 48¹/₂ Mk. Gd. per Jan.-April 48¹/₂ Mk. Gd., nicht contingentirt 20¹/₂ Mk. bez., per Jan.-April 29 Mk. bez.

Telegraphische Depeschent.

Eingegangen 12 Uhr 50 Mit. Nachmittags.

Warschau, 31. December. Weichselwasserstand bei Warschau gestern 1,53 Meter, heute ebenso.

Frank's Avenacia, welches unter allen Nährmitteln unstreitig die erste Stelle einnimmt, wird auch dann noch gut vertragen, wenn die Verdauungsfähigkeit des Magens äußerst reducirt ist. Es ist deshalb der Genuß von Frank's Avenacia ganz besonders bei Darmkrankungen und Durchfall zu empfehlen. So schreibt darüber Herr Pfarrer Alt in Eismannsbürg (Post Altdorf bei Nürnberg): „Auf Empfehlung des Herrn Medicinalraths Dr. Hofmann in Regensburg bestellte ich für die Typhuskranken in Eismannsbürg 20 Büchsen Avenacia unter Zuleitung durch Elgüt möglichst bald.“ Frank's Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in Thorn bei: J. Adolph, Breitestr. 52; L. Dammann & Cordes; F. Radziowski.

Coaksverkauf.

In unserer Gasanstalt wird Coaks unzerkleinert der Ctr. mit 90 Pf., zerkleinert der Ctr. mit 1 Mk. abgegeben. Die Anfuhr besorgt auf Wunsch die Gasanstalt für 10 Pf. den Ctr. innerhalb der Stadt.

Thorn, d. 31. December 1889.

Der Magistrat.

Meinen werthen Kunden, Verwandten, Kollegen und Bekannten wünsch: ein **gesundes, glückliches**

Neues Jahr.

E. Koch mit Familie.

Ulanen - Regiments - Barbier.

Sehr pikant

schmeckenden Kaffee erhält man durch Beimischung des

Spar-Kaffees

aus der Fabrik von Kurtzig und Segal in Inowrazlaw.

Kurtzig & Segal's Sparkaffee giebt vermöge seiner eigenthümlichen Zubereitung aus **bestem Material** dem Kaffee einen kräftigen Geschmack und eine schönere Farbe und ist im Verbrauch nicht theurer als die alten Chichorienfabrikate.

Vorräthig in fast allen Colonialwaarenhandlungen.

Weitere Niederlagen gesucht.

!!Hoffmann - Pianinos!!

v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empföhl. sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh - Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. jr. Probefendung die **Pianosorte - Fabrik Georg Hoffmann,** Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Cataloge u. Referenz. franco.

Hôtel Bauer

bestehendes Geschäft, von nun an unter meinem Namen als

Hôtel Behrens

in denselben Räumen **Berlin W. Unter den Linden 26,** Ecke d. Friedrichstr. weiter führen werde. Berlin, im December 1889.

Wilhelm Behrens.

Gut singende ächte Harzer

Kanarienvogel

(Tag- und Lichtfänger)

à Stück 8—10 Mark empf.

G. Grundmann, Breitestr.

Bretter,

Tischlerwaare,

vorzüglich

und trocken:

Julius Kusel's

Wilhelmsmühle.

Ein tägliches Bad erhält die Gefundenen

Beste Heilung des

schl. Obermüde ein

warmes Bad. Unent-

behrlich für jeden

Prospecte gratis.

E. Weyl, Berlin, W. 41

Selbigestr. 134.

Monatlichungen.



Reit-Unterricht

wird erteilt. Für geschlossene Cirkel wird auf Wunsch die Reitbahn referirt. Für Damen und Kinder stehen besonders gut gerittene und fromme Pferde und Ponny's zur Verfügung. Zu meinem Reiterkurs ein geehrtes Publikum ergebenst einladend, zeichne Hochachtungsvoll **M. Palm,** Stallmeister.

Zum Jahreswechsel

bringe meine Rechnungsformulare, Quittungsschema, Briefe, Couverts etc. in empfehlende Erinnerung. **Ernst Lambek,** Buchdrucker.

im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gelbtausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zustellung erfolgt kostenfrei.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthetie. Künstl. Zähne und Plomben, Spec. Goldfüllungen.

Grün,

in Belgien approb.

Breitestr. 26

Schmerzlose Zahnoperationen.

künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Gulmerstraße.

Wegen Krankheit

verlaufe oder verpachte mein hochfein eingerichtetes Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft mit Frühstückstube in einer größeren Provinzialstadt am Markt gelegen. Spottbillig. Näh. Ausl. ert. C. Jahr, Graudenz. (Briefm. erbeten.)

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolge angewandt.

Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äußerst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke.

In Thorn zu haben in den Apotheken.

Brillen, Pincenez, Oper-

gläser, Krimstecker, Barometer,

Thermometer, Reizzeuge, Stereos-

lopen-Apparat nebst Bilder

empfehle zu den

billigsten Preisen

Gustav Meyer.

Echte russische Gummiboots.

J. Kozłowski,

Thorn,

Breitestraße Nr. 85,

neben den Herren

C. B. Metrich & Sohn.

Galanterie-, Bijouterie-,

Alfenide-, Lampen- und

Lederwaaren-Handlung,

empfiehlt sein reichsortirtes

Lager von

Gelegenheitsgeschenken

und

Gebrauchsgegenständen.

Photographien - Albumen,

Schreibmappen, Briefstapfen,

Eigarren- u. Eigarettentaschen,

Portemonnaies, Eigarren- und

Eigarettenstapfen, Tabakstapfen,

Bierkrügen und Seideln,

Blumenvasen und Blumen-

käthern, Schreibtabakieren.

Schirme, Cravatten.

Nach sorgfältigem Studium bei

einer hervorragenden Lehrerin der

Kgl. Hochschule zu Berlin, beabsichtige

ich hier

Gejangundericht

zu geben und bin für Anmeldungen

täglich von 12—1 Mittags bereit.

Emmy Lohde,

Brombergerstr. 340A.

Gründlichen

Gesang- u. Clavierunterricht

erteilt

Selma Grossheim,

Concertsängerin und Gesanglehrerin,

Elisabethstr. 267, 3 Tr.

Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Düsseldorfer

Schwedische

Bunsch-Essenzen

in großer Auswahl

empfiehlt

A. Mazurkiowicz.

Eine frische Sendung feinsten

Astrachaner Caviar

trifft heute Abend ein.

Das Schleifen u. Reparieren

aller Arten Scheeren, Taschenmesser,

Rasiermesser, Fleischerwiegemesser,

Kaffeemühlen wird in meiner Dampf-

Schleif-Polier-Anstalt schnell u. gut

ausgeführt.

Gustav Meyer.

Gute

Arbeitspferde

verkauft billigst

G. Soppart, Thorn,

Bachstraße 50.

Einen ordentlichen

Laufburschen

suchen von sogleich

S. Weinbaum & Co.

Ein tüchtiges

Aufwartemädchen

kann sich sofort melden **Marien-**

straße Nr. 289 II.

5—6 geübte

Cigarettenarbeiterinnen

finden sofort dauernde und lohnende

Arbeit. Schriftliche Offert. unter J. B.

an die Exp. d. Ztg.

senfionäre

finden Aufnahme bei **Joh. Goldbaum,**

Schillerstraße 406, 2 Tr.

Gelegenheitskauf.

Die Rittergüter Kl. Rappern und

Ezerlin im Kreise Osterode, eine Meile

von Stadt und Bahnstation Lössau

W/Pr. unmittelbar an der Chaussee

von Lössau nach Silgenberg, mit

560,3750 ha. Gesamt-Neural mit

2317,86 Mk. Grundsteuerertrag,

sowie mit 88,300 Mk. Gebäude-Feuer-

versicherung und einer im flotten Be-

triebe befindlichen Dampfzementerei von

44,130 Riter jährl. Contingent, 1871 ab-

geschätzt auf 220 413 Mk. (ohne die

damals noch nicht vorhandene Bren-

nerie) und lediglich mit einer ersihlligen

Amortisations - Hypothek von

111,500 Mk. beliehen, gelangen in

gutem wirtschaftlichen Zustande und

mit einer Winterungs-Aussaat von ca.

350 Morgen Roggen

am 10. Januar 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht zu

Osterode W/Pr. zur öffentlichen Zwangs-

versteigerung.

Zu einem Nähstundenjerkel werden

noch einige junge Damen als Theil-

nehmerinnen gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Sanitätsrath Lindau,

Baderstraße.

Buchführungen, Corresp., Kaufm.

Rechnen und Contoirwissenschaften. Der

neue Curfus beginnt am 3. Jan cr.

Besondere Ausbildung. **H. Baranowski,**

Tuchmacherstraße 184, part.

Königl. Preuss. Lotterie.

Zur Haupt- u. Schlussziehung

vom 14. Jan bis 1. Febr. 1890 incl.

Hauptsumme: **Mk. 600 000, 2 zu**

300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000,

2 zu 75 000, 2 zu 50 000 etc.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorräthig.



Victoria-Garten. Humoristische Soirées der beliebten Norddeutschen Sängers

Am Neujahrstage, wie am 2. und 3. Januar
Herren: Gäme, Walther - Kröning, Wacker, Kurt Rainau, Bratke,
Bansemer und Görcke.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Billets à 50 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn
Duszynski zu haben.

Conto-Bücher

aus den Fabriken von
König & Ebhardt in Hannover und Julius Rosenthal in Berlin
hält bestens empfohlen die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Culmsee'er Bier - Niederlage

von F. W. Wolff Breitestraße Nr. 57, im Dietrich'schen Keller
offerirt:

Bairisch = Lagerbier
Böhmisch Tafelbier in Gebinden u. Flaschen
Dunkel. Exportbier
sowie **Nürnberger J. G. Reif-Nürnberg.**
Auch nimmt Herr L. Nöhling, Stadtbahnhof Bestellungen entgegen.
Dasselbst wird ein tüchtiger, platzkundiger Bursche von sofort verlangt

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das bis-
her hier selbst unter der Firma Stachowski & Oterski betrie-
bene Geschäft mit dem heutigen Tage für meine alleinige Rechnung
übernommen habe und dasselbe unter der Firma
Gustav Oterski
in unveränderter Weise fortführen werde.
Das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch
ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Oterski.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magentrampl
u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur.
Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Miltz,
Leber- u. Nierenleiden, Sarcidigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Sie haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe
der Postkarte entweder direkt oder bei einem der anstehenden Depositen.
Central-Depot M. Seelitz, Emmertich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. Depots:
J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszowski, Trempeln.

Doppel-Malzertract-Bier

— mit und ohne Eisenzusatz —
Frei von allen Surrogaten.
Nur aus Malz u. Hopfen hergestellt.

mehrfach preisgekrönt,
anerkannt extractreichstes der Gegenwart. Für nährende Mütter, Recon-
valescenten und Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel.
In Folge seines großen Malzreichtums, leichten Verdaulichkeit und blutbilden-
der Stoffe anwendbar bei: **Puffen, Peiserkeit, Appetitlosigkeit,**
schwacher Verdauung, Bleichsucht u. s. w.
Herr Dr. Elsner, vereideter Chemiker zu Leipzig, schreibt wörtlich
„Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das Bier ein reines, sehr
gehaltvolles, anregendes und nahrhaftes Getränk ist, welches der
Beachtung hygienischer Kreise werth erscheint.“
Zu haben pro Flasche 20 Pf., mit Eisen — ferrum carbonicum
saccharatum — 25 Pf. — Niederlagen: **Altst. Markt Nr. 364,**
Culmerstr. Ecke und in allen durch Placate bezeichneten Hand-
lungen.

Brenn. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar
1890 mit 65 000 Gewinnen, Hauptgewinn 600 000 Mk. baar) verfenbet gegen
Baar: Originale: $\frac{1}{2}$ à 240, $\frac{1}{3}$ à 120, $\frac{1}{4}$ à 60, $\frac{1}{5}$ à 30 Mk., ferner kleinere
Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Loose.
Original-Loose: $\frac{1}{5}$ 26, $\frac{1}{10}$ 13, $\frac{1}{20}$ 6,50, $\frac{1}{40}$ 3,25 Mk.)
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1866.)

Sonntag, d. 9. Februar 1890
in der Gymnasial-Aula

Concert J. J. Paderewski

Clavier-Virtuose.
Exquisites Programm.
Concertflügel aus Wien.
Billets à 3 Mark in der Buch-
handlung
E. F. Schwartz.

Schützenhaus. (Gartensaal.) (A. Gelhorn)

Mittwoch, den 1. Januar 1890
Großes
Streich-Concert.
Dirigent: E. Schwarz.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree 25 Pf.

Monats-Abonnements sind in der
Cigarrenhandlung des Herrn Fenske,
Breitestraße Nr. 4, zu haben.

Victoria-Saal.

Am Neujahrstage
(Mittwoch den 1. Januar 1890.)

Großes Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts.
von Börde (4 Bomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Avis.

Der
beliebte einzige
Maskenkall

in
Podgorz.
findet am 1. Februar 1890 nur
für eingeladene Gäste statt im
Hotel zum Kronprinzen.
F. Trenkel.

Wiener Café

Moder, den 1. Jan. 1890
Gr. Maskenball
Entree: Mask. Herren 1 M.
Maskierte Damen frei.
Zuschauer 50 Pf.

Auftreten einer Bergmanns-Capelle.
Um 12 Uhr großer Festmarsch verb.
mit Plünderung eines reich behange-
nen Weihnachtsbaumes. Garderoben
sind vorher bei C. F. Holzmann,
Gerberstr. 286 und Abends von 6 Uhr
ab in reichhaltiger Auswahl im Ball-
Local zu haben. — Kasseneröffnung
6 Uhr, Anfang 7 Uhr. — Alles Uebrige
das Comité.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 1. Januar 1890.
(Neujahr.)
Altstäd. ev. Kirche.
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte Derlebe.
Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Stachowicz.
Vor- u. Nachm. Collecte für das Diacon-
nissen-Krankenhaus in Danzig.
Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der
St. Georgengemeinde.
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Andrieffson.
Collecte für das Diaconissenhaus in Danzig.
Abends kein Gottesdienst.
Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Nöhle.
Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Evangel. luth. Kirche Moder.
Früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Giedtke.

Des Neujahrstages
wegen erscheint die nächste
Nummer dieser Zeitung
Donnerstag, 2. d. M.
Abends 6 Uhr.
Die Expedition.

Bekanntmachung

Zur Verpachtung der Chausseegelb-
erhebung auf den der Stadt Thorn
gehörigen vier Chausseestrecken, nämlich
der sogenannten

Bromberger-
Culmer-
Liffomiger- und
Leibitscher-
Chaussee

auf das nächste Statsjahr 1. April
1890/91 haben wir einen Vicitations-
termin auf

Mittwoch, 8. Januar 1890,

Vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadt-
kämmerer — Rathhaus 1 Treppe —
anberaumt, zu welchem Pachtbewerber
hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen ge-
gen Copialien Abschriften ertheilt wer-
den, liegen in unserm Bureau I zur
Einsicht aus.

Jede Chaussee wird besonders aus-
geboten.

Die Bietungs-Caution beträgt für die

Bromberger-Chaussee 600 Mark.
Culmer-Chaussee 600 "
Liffomiger-Chaussee 600 "
Leibitscher-Chaussee 1000 "

In der ersten Bekanntmachung war die
Bietungs-Caution irrthümlich geringer
angegeben.

Thorn, den 19. Decbr 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und
Pflanzgelderhebung hier selbst für das
Statsjahr 1. April 1890/91 haben wir
einen Vicitationstermin auf

Dienstag, 7. Januar 1890,

Mittags 12 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadt-
kämmerer — Rathhaus 1 Treppe —
anberaumt, zu welchem Pachtbewerber
hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem
Bureau I zur Einsicht aus und können
auch abschriftlich gegen Erstattung der
Copialien bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 100
Mark und ist vor dem Termine bei
unserer Kämmererkasse einzuzahlen.
Thorn, den 10. December 1889.

Der Magistrat.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Auf das Quartal Januar/März
1890 haben wir für die Schutzbezirke
Guttan und **Steinort** folgende
Holzverkaufstermine angelegt:

Donnerstag, den 30. Januar,

Vormittags 11 Uhr
im Suchowolski'schen Krüge zu Kenczau,

Donnerstag, den 27. Februar

Vormittags 11 Uhr
im Blum'schen Krüge zu Guttan,

Donnerstag, den 27. März

Vormittags 11 Uhr
im Zahnke'schen Oberkrüge zu Pensau.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen
gleich baare Bezahlung gelangen die
Brennholzbestände aus dem alten, so-
wie aus dem Brennholz aus dem
neuen Einschlage.

An trockenem Brennholz aus dem
vorigen Einschlage sind noch vorhanden:
in **Guttan**, Jagen 97: ca. 300 rm.
Kiefern-Kloben,

in **Steinort**, Jagen 109 und 121: ca.
120 rm. Kiefern-Knüttelreifig
I. Classe.

Jagen 125 und 127: ca. 240 rm.
Kiefern-Knüttelreifig
II. Classe.

Zum Verkauf des diesjährigen Kuz-
holzeinschlages in **Guttan**, Jagen 97b
wird ein besonderer Termin angelegt
werden.
Thorn, den 28. December 1889.

Der Magistrat.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31a.
Nach brieflich sammt Besor-
gung der Arzneien. Dasselbst zu
haben das Werk: „Die geschwächte
Manneskraft, deren Ursachen und
Heilung.“ (13. Auflage.) Preis
1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken in-
klusive francatur.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe **Neulium** und
Schamlau wird am

Dienstag, 7. Januar 1890,

von Vormittags 10 Uhr ab
im Gasthause zu **Damerou** abge-
halten werden. Zum Verlaufe kommen
etwa:

an Bau- und Nutzholz:
522 Kiefern mit 582 Cm., deren Aus-
gebot im Ganzen oder in großen Posten
erfolgen wird.

55 Stück Kiefern Bauholz u. 140 Kiefern
Derbholzstangen; 140 birken Nutz-
enden und 180 birken Derbholzstangen,
4 rm. aspen Schichtnußholz.

an Brennholz:
50 rm. Kloben, 40 rm. Knüttel, 450
rm. Stöcke und 1000 rm. Reifig ver-
schiedener Holzarten.

Ueber das zum Verkauf kommende
Holz wird nähere Auskunft vom Herrn
Revierförster **Richter** in **Neulium**
bei **Damerou** W./Pr. ertheilt.

Leszno bei Schönsee, 28. Decbr. 1889.

Königl. Oberförsterei.

Holzverkaufstermin.

für die Schutzbezirke **Barbarken** und
Ollef.

Für die Schutzbezirke **Barbarken** und
Ollef haben wir einen Holzverkaufs-
termin auf

Donnerstag, d. 23. Januar cr.

Vormittags 10 Uhr in dem Mühlen-
gasthause zu **Barbarken** angelegt, bei
welchem gegen gleich baare Bezahlung
zum öffentlichen Ausgebot gelangen
werden:

a. aus **Barbarken:**
Jagen 31 b., an der Kieschauffee:
27 Kiefern-Bauholz mit 14,61 fm.
sowie 5 Eichen mit 1,46 fm.

Jagen 46 b. am Schwarzbrucher
und Wiesenburger Wege: 201 Stück
Kiefern-Bauholz mit 82,98 fm., ferner
190 Kiefern-Stangen I. und II. Klasse
(Leiterbäume).

Jagen 41 a., 37 c., 38 a., 46 a.,
ca. 80 Kiefern-Durchforstungsstangen-
haufen. Ferner an Brennholz aus den
Schlägen Jagen 31 b. und 46 b.,
sowie aus der Totalität: ca. 600 rm.
Kloben, 200 rm. Knüttel, 300 rm.
Stubben, 150 rm. Reifig I. Klasse.

b. aus **Ollef:**
Jagen 71 und 78 (in der Nähe der
Försterei): 94 Stück Kiefern-Bauholz
mit 32,00 fm., 10 Stangen I. Klasse
(Leiterbäume) und 3 Eichen mit 0,95 fm.

Ferner an Brennholz aus demselben
Jagen und aus der Totalität: ca.
100 rm. Kloben, 100 rm. Knüttel,
90 rm. Stubben, 20 rm. Reifig I.,
30 rm. Reifig II. und ca 400 rm.
Reifig III. Klasse.

Der diesjährige Einschlag im Jagen
57 am Birglauer Wege kommt erst
in einem spätern Termine zum Ausgebot.
Thorn, den 28. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an
Druckfaden für die hiesige Communal-
und Polizei-Verwaltung einschließlich
der städtischen Schulen soll für das
Statsjahr 1890/91 im Wege der Sub-
mission an den Mindestfordernden über-
tragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Montag, 6. Januar 1890,

Vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau I anberaumt, bis
zu welchem Tage versiegelte Offerten
mit der Aufschrift: „Submissions-
Offerte auf Druckfaden für den Ma-
gistrat der Stadt Thorn“ einzureichen
sind.

Die Bedingungen liegen in dem ge-
nannten Bureau zur Einsicht aus.
Thorn, den 10. December 1889.

Der Magistrat.

Ich kaufe

zu höchsten Marktpreisen: **Batter,**
Käse, Eier, Wild und bitte um Zu-
sendung von Proben etc.

Th. Siegert,

Berlin S. W. Zimmerstr. 89.

1 Etage Culmerstr. 320 sogl. z. verm.